

Hundebändigerin mit Biss

Ob kleiner oder grosser Rabauke, Andrea Frei ist mit ihrer mobilen Hundeschule überall im Limmattal vor Ort, wenn ein Hund nicht gehorchen will. An der Leine zeigt die Trainerin den Hunden, wo es lang geht.

Claudia Herzog

Sie bändigt mit der langen Leine und ist ihren Schülern immer einen Schritt voraus; an der Seite von Andrea Frei wird in wenigen Stunden aus einem vermeintlichen Wadenbeisser ein Vorzeigehund. Dank ihrer Hilfe wird das Gassi gehen wieder ein Spaziergang und ist nicht länger ein Spiessrutenlauf. Darüber können Frauen oder Herrchen des bekehrten Rabauken oft nur staunen. «Der oft rasche Erfolg hat aber nichts mit einem billigen Zaubertrick zu tun», sagt die in Schlieren aufgewachsene Hundetrainerin, «sondern ist das Resultat von einem konsequenten Training.»

Auf Achse, damit die Limmattaler Hunde folgen

Das 26-jährige «Super-Frauchen» trainiert in ihrer mobilen Hundeschule zusammen mit einer Kollegin die kleinen und grossen aufmüpfigen Hunde im Limmattal – liebevoll, aber streng und nach dem so genannten Aufmerksamkeits-Bindungsprinzip. Diese Trainingsmethode ist in der Hundeerziehung ein geprüftes und für wertvoll beurteiltes Patentrezept, in dem zuerst einmal die Rangordnung zwischen Mensch und Hund geklärt wird.

«Ich bin immer wieder erstaunt, wie wenig auch Menschen, die seit über 20 Jahren einen Hund besitzen, über die Gattung «Canis lupus familiaris», lateinisch für Haushund, wissen», sagt Frei. Die meisten Hundebesitzer hätten längst vergessen, dass ihr Haushund vom Wolf abstamme und damit ein Rudeltier sei. In jedem Rudel gebe es einen Anführer, und



Charmantes Alphatier: Die Hundetrainerin Andrea Frei lebt mit ihrem Hund Jasco (r.) seit einem Jahr in Rudolfstetten

Foto: ch

beim Hund müsse das Alphatier immer der Mensch sein. Ist die Rangordnung unklar, bekommt der Hund Angst oder stellt Machtansprüche; das führt fast selbstverständlich zu Verhaltensauffälligkeiten. Meistens

also, sind aggressive oder gestresste Hundeschnauzen nicht eine Frage von Rasse, Alter und Charakter, sondern das traurige Ergebnis von vernachlässigter oder falscher Erziehung.

«Deshalb geht es in der

Schnupperstunde erst einmal darum mit dem Hundebesitzer zu arbeiten und ihn auf gewisse Wichtigkeiten im Umgang mit seinem Hund aufmerksam zu machen», erklärt Frei. Denn der Besitzer hat nicht nur die Leine

in der Hand, sondern auch das Betragen von seinem Tier.

Nach der einen Stunde Theorie in der vertrauten Stube geht es dann mit der Hundetrainerin hinaus, direkt vor Ort das individuelle Problem anpacken. Im

Shoppingcenter oder in der Fussgängerzone wird trainiert, so lange, bis der Hund sich nicht mehr ablenken – und sich durch nichts mehr aus der Ruhe bringen lässt. Mit einer fünf Meter langen Schleppleine übt die Hundetrainerin das entspannte Gassi gehen, ohne dass der Hund an der Leine zerrt oder seine Kollegen blöd-knurrend anmacht. Frei's Schützlinge lernen im Normalfall während zehn Trainingsstunden auf Kommandos wie «bei Fuss» zu hören und gehen und kommen nicht mehr wie es ihnen passt.

Erziehung geht nicht immer durch den Magen

«Ich trainiere ohne Gewalt, aber meistens auch ohne Guetzli», erzählt Frei. Mit Zuckerbrot und Peitsche zu erziehen, findet die junge Frau keine gangbare Lösung. «Nicht jeder Hund ist so verfressen, dass er wegen einem Stück Kuchen, die davonlaufende Katze links liegen lässt», sagt sie. Mit ihrem eigenen Hund Jasco hat sie in der Hundeschule die Erfahrung gemacht, dass erfolgreiche Erziehung nicht immer durch den Magen geht.

Jasco, der Hund aus dem Tierheim, war für Frei «Liebe auf den ersten Blick», aber auch lange ihr Sorgenkind. Heute ist der vierjährige Hund ein Musterbeispiel von dem besten Freund des Menschen. Er weicht seinem Frauchen kaum von der Seite, auch nicht, wenn sie mit ihrer mobilen Hundeschule auf Achse ist.

Die mobile Hundeschule ist Frei's «Lebenstraum». Dafür hat die gelernte Chemielaborantin in Deutschland eine Ausbildung zur Hundetrainerin gemacht, und bildet sich gerade in Tierpsychologie weiter. «Nicht nur die Hunde lernen, auch ich entwickle mich mit jedem neuen Schüler einen Schritt weiter», sagt sie. Manchmal, bei einem traumatisierten Tier, sind die ganz kleinen Schritte, ihre persönlich grössten Erfolge. Im Moment betreut Frei 15 Hunde und engagiert sich mit Charme und Biss jeden Tag aufs Neue, damit das Image der Hunde, nicht auf den Hund kommt.

Mehr Informationen zur mobilen Hundeschule im Limmattal: Andrea Frei, 056 631 20 46

Im Rampenlicht

«Aus der Urlaubsbekannschaft wurde bald Liebe»

Sind Sie reif für die Insel?

Sehr, ich war vor einem Jahr das letzte Mal in den Ferien. Die Arbeitstage werden langsam lang.

Wohin verreisen Sie diesen Sommer?

Ich fahre mit meinem Mann in die Badeferien nach Zurzach.

Ihre schönste Ferienerinnerung?

In Irland grüssen die Menschen sich nicht nur auf der Strasse, sondern fragen einen auch immer wie es geht.

Welche Dinge haben Sie immer im Gepäck?

In meinem Koffer ist das Übliche. Oft und gerne nehme ich das Velo mit.

Wenn Ihr Gepäck verloren ginge, welche Dinge würden Sie am Bahnhof sofort kaufen?

Toilettenartikel und frische Wäsche sind ein Muss.

Welche Art von Ferien machen Sie am liebsten?

Für Velo- und Wanderferien bin ich immer zu haben.

Ihre schönste Ferienreise?

Schön war es in Cuxhaven an der Nordsee. Die langen Spaziergänge während der Ebbe zur Insel mit der ganzen Familie bleiben mir unvergessen.

Ihre schrecklichste Ferienerinnerung?

In Mallorca regnete es aufs Hotelbett.

Welche Länder würden Sie nie bereisen?

Vor den islamischen Ländern hätte ich Respekt.

Was wollen Sie noch unbedingt sehen?

Eigentlich nichts. In jungen Jahren bin ich viel gereist. Das Reiseieber brennt nicht mehr stark.

Welches ist Ihre Lieblingsstadt?

Rom, weil es eine kulturell sehr reiche Stadt ist.

Ihre Lieblingsessen aus fernen Ländern?

Riz Casimir ist mein einzig wahres Lieblingsessen.

Ihr schönstes Souvenir?

Die gesammelten Muscheln von der schottischen Isle of Skye.

Schreiben Sie Postkarten?

Ich schreibe gerne Postkarten, aber nur wenige und an ausgesuchte Menschen.

Schöner als der Sommer ist für mich?

Der Frühling und der Herbst sind mir lieber.

Sind Ferien ein Beziehungskiller?

Bei uns nicht, aber es ist wichtig vom Alltag auf Ferien umzuschalten.

Das Stichwort «Urlaubsbekannschaften» weckt in mir...

... die Erinnerung an die Kreuzfahrt im Mittelmeer von 1968. Damals lernte ich meinen Mann kennen. Aus der Urlaubsbekannschaft wurde bald Liebe.

Sommer-Menschen

Während der Ferien stellen wir Limmattaler ins «Rampenlicht», die in ihrem Nachnamen ein Stück Ferien haben oder an deren Arbeitsort ein Stück Ferien im Namen steckt und befragen sie zu ihren Feriengewohnheiten und -vorlieben.

Heissen Sie Palme, Sommer oder arbeiten Sie in der «Sonne»? Dann melden Sie sich unter liz@azag.ch oder ☎ 058 200 5737



Badeferien in Zurzach: Anita Meerson, (60), Weiningen, Geschäftsinhaberin von Weiningen Keramik, www.weiningen-keramik.ch Foto: ch